

FOUNDATION BENEDICT

Samstag, 5. Mai 2012 in St. Gallen

P. Markus Muff dankt den Sponsoren für ihre Unterstützung, die sie im letzten Jahr Sant' Anselmo zukommen liessen.



Jahrestreffen 2012 Advisory Board und Freunde

Etwas später als sonst fand in diesem Jahr das Jahrestreffen des Advisory Board und der Freunde der Foundation Benedict statt – und zwar in St. Gallen. Rund 80 Gäste aus Europa nahmen daran teil.

St. Gallen wurde ausgewählt, weil Stadt und Kanton St. Gallen 2012 ihren Heiligen, den irischen Wandermönch Gallus, feiern. Gallus gründete im Jahr 612 im Hochtal von Steinach eine Einsiedelei, aus der das Kloster St. Gallen erwuchs.

Auch der Tag war mit Bedacht gewählt worden: Am 7. Mai jährte sich der 1100. Todestag des St. Galler Mönchs Notker Balbulus, was den Gästen die Gelegenheit bot,

sich den Festlichkeiten anzuschliessen, an denen auch Abtprimas Notker Wolf mit einem Referat aktiv teilnahm.

Am Samstag, 5. Mai, erhielten die Gäste als Einstimmung eine Führung durch das Stiftsarchiv, bevor Hugo Waser, Präsident des Stiftungsrates, die Tagung offiziell eröffnete. Der Geschäftsbericht wurde von Dieter Eberle und der Tätigkeitsbericht von P. Markus Muff vorgelegt.

P. Matthias Skeb referierte über die Biografie des Heiligen Augustin, Bischof von Hippo (4. Jh.), Johannes Huber erzählte aus der Geschichte der Abtei Sankt Gallen.

Eine Führung durch die Stiftskirche und ein Besuch der

weltberühmten Stiftsbibliothek rundeten das kulturelle Programm ab. Der Tag klang mit einem Nachtessen im Restaurant Schlössli aus.

Wer von den Gästen die Möglichkeit hatte länger zu bleiben, konnte am Sonntag, 6. Mai, an Ausflügen teilnehmen. Aufgrund der schlechten Witterung wurde dem Kombiticket für Bus und Museen stärker zugesprochen als dem Ausflug auf den Säntis und nach Appenzell.

Am Abend begannen die Feierlichkeiten zu Ehren Notker Balbulus', die am Montag, 7. Mai, in einem Festgottesdienst mit anschliessender Agape ihren Höhepunkt fanden.

Geschäftsbericht

und Tätigkeitsbericht (in Auszügen)

Im Verlauf des Sommers 2011 wurden 35 Zimmer der Hochschule Sant' Anselmo in Rom erneuert: Die Zimmer erhielten neue Fenster, neues Mobiliar (Klosterschreinerei Fisingen), moderne elektrische Installationen und einen frischen, neuen Anstrich.

Insgesamt 70 Tonnen Material wurden bewegt. Zwei Zimmer wurden mit einer Klimadecke, einer Brandschutz-türe sowie einem neuen Bad eingerichtet. Diese Installationen werden nun getestet und im Falle positiver Rückmeldungen für die Gästezimmer und Zimmer der Professoren und Offizialen angestrebt.

Arbeiten im Wert von ungefähr einer Million Schweizer Franken wurden termingerecht in 12 Wochen – während der Sommerhitze und dem Ferragosto – ausgeführt.

Unser Dank gilt den beteiligten Firmen aus Italien, Deutschland, Schweden, Schweiz und Österreich, ebenso unseren Geldgebern und einigen Klöstern für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung. In letzter Minute hatten wir genügend Geld beisammen um die Umbauten bezahlen zu können.

Während der Sommermonate konnten einzelne Vorlesungsräume neu gestrichen und einige mit modernster Tagungstechnik ausgestattet werden. Dank einer Spende der Firma SIKA konnte der kleine, in die Jahre ge-

kommene Aussenpool – die einzige Sportstätte in St. Anselmo – ebenfalls erneuert werden.

Wechsel in der Administration

Gegen Ende des Sommers ergaben sich auch Wechsel in der Administration der Foundation Benedict:

- *Beat Naegeli*, der in der Aufbau-phase der Stiftung viel selbstlose Arbeit als Geschäftsführer in die Stiftung investiert hatte, hatte den Wunsch ge- äussert, mit seinen 72 Jahren etwas kürzer zu treten.

- *Franziska Beck*, die seit einigen Jahren in einem Teilzeitpensum das Sekretariat der Foundation geführt hatte, hat ihr Studium abgeschlossen und eine Anstellung bei der Caritas in Luzern angetreten.

Die Administration der Foundation Benedict geht an Herrn *Dieter Eberle*, Inhaber der Ebfinanz in Meggen, über. Herr Eberle wurde am Freitag, 14. Oktober, anlässlich einer ausserordentlichen Sitzung des Ausschusses der Foundation Benedict gewählt. Wir danken Herr Eberle, dass er – wie schon Beat Naegeli – diese Aufgabe als Volon-tär ausführt und seine reiche Berufserfahrung in den Dienst der Benedik-tiner stellt. Bei Bedarf ist Herr Eberle zu erreichen unter:

Ebfinanz AG
Dieter Eberle
Benzholzstrasse 1
6045 Meggen (LU) 0041/41 379 77 10
info@cbfinanz.ch



Geschäftsführer Dieter Eberle

Es wurde ausserdem beschlossen, einen Lehrstuhl zum Thema „Benedictine Spirituality and Leadership“ für künftige Führungskräfte in Klöstern und Kirche anzubieten. Wir bitten Sie auch weiterhin um Ihre Verbundenheit und Ihre Unterstützung, für die wir Ihnen sehr dankbar sind.

P. Markus Muff

Einblick Jahresrechnung

Die Aktiven der Foundation Benedict belaufen sich per 31.12.2011 auf gut 1,5 Millionen Franken. Etwa ein Viertel davon sind Wertschriften. Das zweckgebundene Eigenkapital beläuft sich auf gut 1,3 Millionen Franken. Der Stiftungsaufwand konnte im vergangenen Jahr um rund 30'000 Franken verringert werden. Die Foundation Benedict kann per 31.12.2011 einen „Jahresgewinn“ von gut 42'000 Franken ausweisen.

Dieter Eberle

Trotz Regen: Organisator René Romanin ist das Lachen zum Glück nicht vergangen.

Ehregast Bischof Markus Büchel hielt nicht nur eine besinnliche Rede, sondern spendierte auch das Mittagessen.



Im ältesten Klosterarchiv des Abendlandes

Das Stiftsarchiv St. Gallen ist das älteste Klosterarchiv des Abendlandes und umfasst die Rechtsdokumente und Verwaltungsakten der Abtei von etwa 720 bis zu ihrer Aufhebung 1805. Stiftsarchivar Peter Erhart zeigte der Gesellschaft ausgewählte Schätze aus dem Archiv.

Dazu gehörte auch das erste Dokument, in dem Gallus namentlich erscheint. Es stammt aus dem Zeitraum 720/750. Inhalt des Schreibens ist eine Schenkung, die an den Altarheiligen Gallus geht – nicht an den Konvent.

Peter Erhart wies darauf hin, dass zu Gallus' Lebzeiten in der Bodenseeregion mehrheitlich Vulgärlatein gesprochen wurde, weshalb auch die schriftlichen Zeugnisse in dieser Sprache erscheinen. Alemannisch verbreitete sich erst rund 200 Jahre nach dem Tod des Heiligen.

Notker unterschrieb

Das einzig erhaltene Professbuch eines karolingischen Klosters ist in St. Gallen erhalten – und just in diesem Buch hatte sich Notker Balbulus, der bedeutende Gelehrte und Dichter, im Jahre 870 handschriftlich eingetragen. Aus Notker Balbulus' Hand sind lediglich vier Urkunden überliefert. Sein Werk „Gesta Karoli Magni“ (883) gilt als eines der schönsten Erzählbücher des deutschen Mittelalters.

Am 6. und 7. Mai feierte das Bistum St. Gallen den 1100. Todestag von Notker Balbulus. Eröffnet wurden die Feierlichkeiten am Sonntagabend mit einem Vortrag von Abtprimas



Notker Wolf im Chorraum der Kathedrale.

Ein weiteres Prunkstück des Archivs ist ein Originaldiplom von Karl dem Grossen aus dem Jahre 780 mit nahezu unversehrten Siegeln. Es ist eine der wenigen Urkunden aus der Zeit vor Karls Kaiserkrönung. Zwar fehlt auf dem Diplom das Monogramm, doch sei das damals kein Beglaubigungsmittel gewesen, so Erhart.

Beim vorliegenden Diplom handle es sich um ein typisch karolingisches Herrscherdiplom, für das nahezu das Leder eines ganzen Schafes verwendet werden musste, erklärte der Stiftsarchivar. Die Urkunde besagt, dass das Kloster dem Bischof von Konstanz einen jährlichen Zins von zwei Pferden

Die alten Schriften zogen die Gäste in ihren Bann.

Die Stoffsäckchen am Ablassbrief aus dem 14. Jahrhundert stammen aus dem damals islamischen Spanien.



entrichten musste.

Stoff aus Spanien

Am 13. Februar 1345 stellten acht Bischöfe in Avignon einen Ablassbrief aus, den sie der Kirche Davos verliehen. Als besondere Kostbarkeit trägt der Brief acht Stoffsäckchen, in denen sich die Siegel der Bischöfe befanden. „Diese Säckchen, beziehungsweise der Stoff, aus dem sie gemacht wurden, sind das wertvollste“, erklärte Erhart. Denn der Stoff sei aus Spanien, das damals islamisch war. „Mit ihnen haben wir die ältesten Stoffbelege aus Spanien.“ Der Ablassbrief und die Stoffbelege müssen in einem konstanten Klima von 18° Celsius und 45 Prozent Luftfeuchtigkeit gelagert werden.



Inmitten von Schneewehen

Die kleine Gruppe wurde auf dem Säntis bei eisigen Temperaturen von stürmischen Schneewehen begrüßt.

Ausflug auf den Säntis

Trotz schlechter Witterung fassten einige der Gäste den Entschluss, nach dem Sonntagsgottesdienst wie geplant auf den Säntis zu fahren.

Auf dem höchsten Berg des Alpsteins, auf 2500 Metern Höhe, erwarteten die kleine Gruppe eisige Temperaturen. Bei schönem Wetter wäre der Blick auf sechs Länder möglich gewesen: Schweiz, Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Frankreich, Italien. Die Schneewehen erlaubten jedoch keine Fernsicht, zurrten aber dafürheftig an den Regenschirmen und Mützen.

Ein Thema, das unweigerlich auftauchte, war der Säntismord von 1922: Im Februar dieses Jahres wurden der Wetterwart Haas und seine Frau auf dem Säntis ermordet.

1969 wurde die Wetterwarte automatisiert und der letzte „echte“ Wetterwart verliess den Säntis. Heute liefert die Wetterstation ihre Daten automatisch an die Schweizerische Meteorologische Anstalt.

Weil es draussen sehr ungemütlich war, ging die kleine Gruppe zügig ins Restaurant: Dort stärkten sich die Gäste mit einem typischen Mittagessen aus der Schweizer Küche.



Die Führung durch die Klosterkirche erfolgte in deutscher und italienischer Sprache, damit alle Gäste voll und ganz auf ihre Kosten kamen.

Im oberen Stockwerk der Stiftsbibliothek konnten die Besucherinnen und Besucher einen Blick auf das Exemplar der Regula Benedicti werfen, das heute als Basis für sämtliche Editionen der Benediktsregel verwendet wird.



Führungen durch Klosterkirche und Stiftsbibliothek

Seit 1983 ist die Stiftskirche mit dem Stiftsbezirk als Unesco-Welterbe in der Liste der schützenswerten Weltkulturgüter. Die Stiftskirche gilt als eine der letzten monumentalen Sakralbauten des Spätbarocks. Die Kirche hat einen langgestreckten, rechteckigen Grundriss. In ihn ist die Rotunde in der Art eines Querschiffs eingeschoben. An der östlichen Schmalseite erhebt sich die Zweiturmfassade. Die malerische und plastische Ausstattung zwischen Rokoko und Klassizismus ist das Werk süddeutscher Meister.

Dem heutigen Bau gingen mehrere Vorgängerbauten voraus: Bereits im 9. Jh. erreichte das Gotteshaus seine heutige Länge. Die Ostkrypta geht auf diese frühe Zeit zurück. Gemäss der Überlieferung, soll sich hier das Grab des Heiligen Gallus befinden.

Im 15. Jh. wurde ein neuer Chor in gotischem Stil gebaut, doch als die Kirche im 18. Jh. immer baufälliger wurde, wurden 1755 die alten Gebäude abgerissen. Ein Jahr später erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau.

Nach der Aufhebung des Klosters 1805 wurden kleinere Änderungen im Inneren der Kirche vorgenommen. 1961-67

erfuhr das Gotteshaus eine Innen-, 2000 bis 2003 eine Aussenrenovierung.

„Heilstätte der Seele“

Im Westflügel des Klosters befindet sich der weltbekannte Barocksaal. Das 1781 entstandene Portal trägt über dem Eingang die griechische Inschrift „Psyche Iatreion“ – Heilstätte der Seele. Der Gesamtbestand der Bibliothek beträgt (2008) rund 175'000 Bände, wovon etwa 30'000 Bände im Bibliothekssaal aufgestellt sind. Jährlich besuchen rund 120'000 Gäste die Bibliothek.

Die Stiftsbibliothek beherbergt die wissenschaftlichen und literarischen Handschriften der ehemaligen Abtei. Diese decken den Zeitraum von etwa 400 bis 1805 ab. Die Stiftsbibliothek ist die älteste Bibliothek der Schweiz und eine der grössten und ältesten Klosterbibliotheken der Welt. Ihr Bücherbestand stellt den bedeutendsten Handschriftenkorpus aus dem Mittelalter dar. Sie ist aber auch eine moderne wissenschaftliche Bibliothek mit Ausrichtung auf die Epoche des Mittelalters.